

# Reise nach Sera

von Bhikṣunī Jampa Tsedroen  
(Carola Roloff)

Fotos: Renate Warnecke

Dr. Renate Warnecke, Förderin und aktives Mitglied des Tibetischen Zentrums, hat im Januar dieses Jahres für zehn Tage ihre Zahnarztpraxis in Lübeck geschlossen und ist auf eigene Kosten nach Indien geflogen, um dort nach der von ihr eingerichteten Zahnstation im Kloster Sera zu schauen. Das Tibetische Zentrum hat sie gebeten, darüber hinaus Erkundigungen über einige andere Projekte der Flüchtlingshilfe des Vereins anzustellen. Hier also der aktuelle Stand der laufenden Projekte. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den aufrichtigen Dank aller Mönche des Klosters an die Spender weiterreichen. Das Kloster Sera ist sehr dankbar für die umfangreiche und jahrzehntelange, kontinuierliche Hilfe. Dank großer und kleiner Spenden konnte das Tibetische Zentrum, nachdem es im Dezember 1999 schon einmal 100.000 Indische Rupien überwiesen hatte, im Februar dem Sera Dsche Tehor Khangtsen den stolzen Betrag von 350.000 Rupien (ca. 17.000 DM) zukommen lassen. Das Tehor Khangtsen ist die größte Unterabteilung von Seradsche. Sie hat den größten Zustrom von Flüchtlingen aus Tibet. Unser besonderer Dank geht an mehrere Sponsoren, die großzügige Spenden geleistet haben, aber nicht namentlich genannt sein



Bau der Versammlungshalle: Nach harter Arbeit steht nun das Fundament.

möchten, sowie an Dipl. Ing. Paul Syska mit Kollegen und Freunden. Das Tehor Khangtsen hat inzwischen mit dem Bau der Versammlungshalle begonnen (vgl. Tibet und Buddhismus 4/1999). Das Fundament steht, und das Erdgeschoß ist schon fast fertig. Viele Mönche helfen Tag für Tag, um die Personalkosten so gering wie möglich zu halten. Die Holzarbeiten für Fenster und Türen sind abgeschlossen. Bis zur Fertigstellung der Halle wird es noch einige Monate dauern.

## OFFENBURGER ZENTRUM FINANZIERT SEKRETÄRS-STELLE

Die Zentral-Verwaltung der Seradsche-Fakultät in der Klosteruniversität Sera hat seit Februar 1998 einen vollzeitbeschäftigten Sekretär. Tephun Tenzin Shastri erledigt jetzt die englischsprachige Korrespondenz, nachdem er sich schon seit 1996 als Sekretär in der Seradsche-Schule bewährt hatte. Sein monatliches Gehalt beträgt 5.000 Indische Rupien (ca. 250 DM). Ab Mai diesen Jahres haben wir dank der Hilfe des Tibetisch-Buddhistischen Zentrums in Offenburg, insbesondere der Familie Langguth und Wolfgang Rendler, das Gehalt bis Ende 2001 überweisen können. Neben sei-

nen Abschlüssen an der Tibetischen Universität in Sarnath und seinem B.Ed. an der Gorakhpur-Universität 1979, hatte Tephun Tenzin Shastri mit unserer Hilfe eine Computer-Diplom-Ausbildung absolviert.

Neben der Unterstützung für eine bessere Ernährung der Noviz-Mönche in der Seradsche-Schule helfen wir auch, die Gehälter für geeignete Lehrkräfte mitzufinanzieren. Durch die Kurs-Schwankungen der indischen Rupie fehlen uns monatlich 105 DM, um unserer Verpflichtung vollständig nachkommen zu können. Wir suchen drei Paten, die mit monatlich 35 DM aushelfen, die Gehälter zu finanzieren.

### DIE KRANKENSTATION SERA



Großer Andrang im Wartezimmer

Renate Warnecke wohnte während ihres Besuchs im Kloster im Gästehaus der Krankenstation, wo übrigens auch Gäste aus aller Welt willkommen sind, wenn sie das Kloster kennenlernen möchten. Die Zahnstation machte einen sehr guten Eindruck. Alle Geräte und Instrumente sind noch intakt. Die hygienischen Verhältnisse sind so gut, daß man sich auch gemessen an westlichen Standards ohne Bedenken hier in Behandlung begeben kann. Nach wie vor werden Spenden für Medikamente und Materialien benötigt.

Die Tuberkulose ist weiterhin ein großes Problem. Die offenen TB-Fälle werden nach Hunsur geschickt, einer nahegelegenen Siedlung. Dort werden 63 Patienten stationär behandelt. Von diesen sind acht „3rd-line-Patienten“, das heißt besonders schwer Erkrankte. Sie brauchen 18 Monate lang die dritte und teuerste Stufe medikamentöser Behandlung (400 DM im Monat). Die „2nd-line-Behandlung“ kostet ein Zehntel davon und ist nach neun Monaten abgeschlossen. Zusätzlich sollen alle täglich frisches Obst und Gemüse zu sich nehmen. Es werden dringend Geldspenden für Medikamente und Verpflegung gebraucht. Dafür sind auch regelmäßige Zahlungen in Höhe von monatlich 20 DM sehr hilfreich.

Zwei Projekte liegen der Krankenstation im Moment besonders am Herzen: Die Anschaffung eines Strom-Generators (ca. 12.000 DM), der mit Diesel betrieben wird (30 KVA Radiator System, wassergekühlt), und der

Bau eines oberirdischen Wassertanks. Der Generator wird zur Stromerzeugung für Röntgengeräte, Zahntechnik usw. benötigt. Mit dem Tank sollen hauptsächlich die „Einzel-Haushalte“ in der Klosterstadt mit sauberem Trinkwasser versorgt werden. 100.000 Liter Kapazität muß der siebeneinhalb Meter hohe Tank haben, um 3000 Mönche versorgen zu können. Vom Tank sollen Rohrleitungen zu allen Häusern verlegt werden.

Jahr für Jahr fliehen viele Tibeter aus ihrem Heimatland, wo die chinesischen Machthaber mit eiserner Faust regieren. Dadurch steigt die Zahl der Mönche im Exil weiter an, und es müssen immer wieder neue Häuser gebaut werden, solange vom Kloster kein Aufnahmestopp verhängt wird. Eine solche Entscheidung befürwortet die Flüchtlingshilfe des Tibetischen Zentrums zwar, aber es gibt darüber noch Diskussionen. Je mehr Mönche aufgenommen werden, um so mehr Wasser wird benötigt. Der Tank, inkl. Rohrleitungen und Nebenkosten, wird umgerechnet ca. 26.000 DM kosten. Detaillierte Baupläne und verbindliche Kostenvorschläge von einheimischen Firmen liegen vor. Jede auch noch so kleine Spende hilft bei der Realisation. Auch werden noch Patenschaften für neu-ankommende Mönche aus Tibet gesucht (monatlich 35 DM). Ein Teil der Patenschaft (max. 25 Prozent, je nach Wechselkurs) fließt in die medizinische Versorgung aller Mönche.

Die Krankenstation wird halbtags von Dr. Pasang, einem tibetischen Allgemeinmediziner und Facharzt für Tuberkulose, betreut. Dank regelmäßiger Spenden in Höhe von monatlich 300 DM kann Dr. Pasang fünf Tage die Woche Mönche des gesamten Klosters sowie Tibeter und Indier aus den umliegenden Dörfern und Siedlungen behandeln. Einmal im Monat wird er ein Wochenende lang von dem bei den Tibetern sehr beliebten indischen Arzt Dr. Satadev ehrenamtlich unterstützt, der extra dafür die fünf- bis sechsstündige Anreise aus Bangalore auf sich nimmt.

### SERADSCHE: BIBLIOTHEK UND COMPUTER-PROJEKT

Als besonders sinnvoll hat sich eine „Fusion“ der Seradsche-Bibliothek und des Computer-Projekts erwiesen. Unter dem geschickten Management des Ehrw. Konchok Tenzin, einem tibetischen Mönch, der früher in der Schweiz gelebt hat, werden nun viele tibetische Bücher im Offsetverfahren hergestellt. Wir haben für eine weitere Buch-Produktion 150.000 Indische Rupien überweisen können. Unser besonderer Dank geht an viele Sponsoren, besonders auch an Paul Syska und das Tibetisch-Buddhistische Zentrum in Offenburg. Ohne ihre Hilfe wäre diese für eine Klosteruniversität so wichtige Weiterentwicklung nicht möglich gewesen. Die Mönche können jetzt in den neuen Bibliotheksräumen täglich sechs Stunden lang buddhistische Literatur aller



Die neue Bibliothek wird gut genutzt.

Traditionen lesen. Und diese Möglichkeit wird auch sehr intensiv in Anspruch genommen. Besonders erfreulich ist, daß dieses Projekt sich durch den Buchverkauf und die Mitarbeit auch zunehmend selbst finanziert. Kürzlich hat das Offenburger Zentrum noch einmal 5.000 DM für weitere Buchveröffentlichungen der Bibliothek sammeln können. Herzlichen Dank!

### UND WAS MACHEN DIE NONNEN?

Leider konnten Vertreter des Tibetischen Zentrums das Nonnenkloster Dschang-tschub Tschöling in Mundgod schon seit längerer Zeit nicht mehr besuchen. Aber auch hier bestehen intensive Briefkontakte, und in letzter Zeit wurden mehrere Telefongespräche geführt. Dank der großzügigen Unterstützung der Deutschen Tibethilfe ist das neue Wohnheim fast fertig. 40 Nonnen werden in dem neuen Haus Unterkunft und sanitäre Anlagen finden. Das Tibetische Zentrum hat allen 130 Nonnen, die mit ihrer Ausbildung gute Fortschritte machen, Patenschaften vermitteln können.

Es scheint, daß der Bau teurer geworden ist, als geplant, weil zusätzlich ein Zimmer für den Abt, zwei Gästezimmer und ein „Kram“-Laden gebaut wurden, wo die Nonnen alles Notwendige, wie Papier und Stifte, Seife, Zahnpasta usw. kaufen können. Wir berichten darüber mehr, sobald die Endabrechnung vorliegt. Wir

haben eine Rücklage in Höhe von fast 10.000 DM bilden können, die entweder für diese Mehrkosten oder die Einrichtung einer Bibliothek eingesetzt werden sollen. Kürzlich hörten wir, daß die Bibliothek in einem größeren Büroraum oberhalb der Küche eingerichtet werden kann. Möblierung und Anschaffung der Bücher kosten 223.700 Indische Rupien (ca. 10.000 bis 11.000 DM). Die Mehrkosten für den Umbau belaufen sich schätzungsweise auf 30.000 DM.

Wenn Sie eines dieser Projekte unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte mit genauer Angabe Ihrer Adresse und des Verwendungszwecks an: Tibetisches Zentrum e.V., Flüchtlingshilfe, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20, Kto-Nr. 45530209. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten, schreiben Sie bitte an: Tibetisches Zentrum e.V., Hermann-Balk-Str. 106, 22147 Hamburg. Für die Paten und Spender der Nonnenklöster ist Frauke Wöhnert zuständig. Paten und Spender für alle anderen Projekte wenden sich bitte an Christina Bodenstein. Die Gesamt-Buchhaltung und die Auslandsüberweisungen werden von Gisa Stülpe betreut. Die Patenschaftslisten werden nicht mehr auf Tibetisch erstellt, sondern auf Englisch. Die Rechnungslegung findet wie jedes Jahr auf der öffentlichen Mitglieder-Jahreshauptversammlung statt.



Dr. Renate Warnecke mit Mönchen in Sera.